

Wald-Klinikum aktuell

Jhg. 3 | 1 | 2011

Patientenmagazin des SRH Wald-Klinikums Gera



Seite 5

Die Ohrmacher- meister

**HNO-Heilkunde
und Plastische
Operationen**



Carqueville

Unsere erfahrenen Mitarbeiter sind Ihre kompetenten Ansprechpartner:



Iris Heik
Sanitätshausfachangestellte



Daniela Sieb
Sanitätshausfachangestellte



Erik Dymke
Orthopädietechniker



Undine Dözl
Krankenschwester



Oliver König
Rehatechniker

Ein **Luftröhrenschnitt** (Tracheotomie) ist ein chirurgischer Eingriff, bei dem durch die Halsweichteile ein Zugang zur Luftröhre (Tracheostoma) geschaffen wird. Notwendig kann ein solcher Eingriff zum Beispiel werden bei:

- Langzeitbeatmung nach Unfällen und Operationen
- neurologischen Erkrankungen mit Störungen des Schluckreflexes
- Kehlkopferkrankungen
- mangelhafter Hustenleistung oder Selbstreinigung
- Ateminsuffizienz

Je nach Krankheitsbild und Erwartungen zum weiteren Krankheitsverlauf werden verschiedene Methoden der Tracheotomie angewendet. Jeder Methode gleich ist, dass im Ergebnis die Luftversorgung durch eine Kanüle in die Luftröhre erfolgt.



Aus einer Vielzahl solcher Kanülen wählt der HNO-Arzt die Kanüle aus, die für den Patienten erforderlich und am besten geeignet ist.

Das notwendige Zubehör wie Sprechventil, Kanülenfixierung, Hautschutz und Produkte zur Abdichtung, Reinigung und zum Wechsel der Kanülen werden auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmt.

Zur Erstausrüstung eines tracheotomierten Patienten gehören weiterhin ein Inhalier- und ein Absauggerät.



Mit Hilfe des Inhaliergerätes wird das Lungensekret verflüssigt, damit es besser abgehustet werden kann.



Ist das Abhusten trotzdem nicht oder nicht ausreichend möglich, wird das Sekret abgesaugt.

Versorgungsstellen

Standort I: Verbindungsgebäude

Standort II: Bettenhaus, EG, Raum 049

Siehe im Plan auf der Rückseite dieses Heftes unter **2** **23**

Sie erreichen uns telefonisch unter:

Klinik intern: **8905**
Töppeln und 1. Bereitschaftsdienst: **0365 82481-0**
2. Bereitschaftsdienst: **0172 7988465**



In dieser Ausgabe

Themenschwerpunkt: HNO-Heilkunde und Plastische Operationen

S. 2 – 4 **Wenn man durch die Riechprüfung rauscht**
Beobachtungen während einer Chefarztvisite in
der HNO-Klinik



S. 5



Der Ohrmachermeister
Über den HNO-Spezialisten
Oberarzt Stefan Marciniak

S. 6

Atemberaubend und doch Atem spendend
HNO-Klinik entwickelt weltweit ersten
Kehlkopfschrittmacher

S. 7



**Die Überwindung der
Sprachlosigkeit**
Über die Stimm- und
Sprachtherapie am SRH
Wald-Klinikum Gera im
Gespräch mit Dipl.-Sprech-
wissenschaftlerin Elke
Braumann

S. 8



**Keine Chance
für lebensgefährliche
Erreger** – Zu Besuch in
unserer Abteilung
Krankenhaushygiene

S. 9

WKG Telefonverzeichnis



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe möchten wir Ihnen die Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde/Plastische Operationen vorstellen.

Die moderne HNO-Heilkunde steht nicht mehr unter dem Vorzeichen schmerzhafter Untersuchungen und blutiger Operationen. Die heutige HNO ist dominiert von einer breiten Palette von Möglichkeiten, Krankheiten zu erkennen und mikrochirurgisch zu behandeln. Dabei helfen uns die optische Vergrößerung mittels Endoskopie und Mikroskopie, die wesentlich bessere Lichtausbeute der Hochleistungslichtquellen und die Detailauflösung von Chip-on-the-Tip Endoskopen und HD-Kameras. Auf Videomonitoren kann das gesamte OP-Team den Operationsverlauf beobachten. Zugleich können Assistenten angeleitet und im Nachgang die OP-Befunde dem Patienten erläutert werden. Präzise Operationsinstrumente und Geräte gestatten eine hohe Qualität der Behandlung.

Unsere Patienten stammen aus allen Altersgruppen und Lebensbereichen. Nicht jeder Patient ist schwer erkrankt. Wir haben einen hohen Anteil planbarer Eingriffe zur Behandlung chronischer Erkrankungen, wie der chronischen Mandelentzündung oder der chronischen Nasennebenhöhlenentzündung, zur Verbesserung der Nasenatmung oder des Schnarchens und zur Wiederherstellung des Hörvermögens.

Darüber hinaus spielt die interdisziplinäre Behandlung bei Kopf-Hals-Tumoren eine große Rolle. Am häufigsten muss hierbei der mit dem Rauchen in Zusammenhang stehende Kehlkopfkrebs operiert werden. Dank der guten Zusammenarbeit mit Strahlentherapie und interistischer Onkologie können wir diesen Patienten wohnortnah helfen und werden in Zukunft die Anerkennung als Kopf-Hals-Tumorzentrum anstreben.

Besonders bekannt ist unsere Klinik über die Grenzen der Region hinaus im Bereich der Plastischen Chirurgie, insbesondere für ihre guten Ergebnisse bei Nasenkorrekturen.

Weitere Schwerpunkte sind die Hörverbessernde Chirurgie, für die unser leitender Oberarzt steht und die Behandlung der seltenen, aber lebensbedrohlichen Atemwegsen von Kehlkopf und Luftröhre. Auf diesem Gebiet beteiligt sich die Klinik an internationalen Forschungsprojekten und entwickelt selbst neue Behandlungsstrategien.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und möchte Sie ermutigen, mich und meine Kollegen bei auftretenden Fragen anzusprechen. Wir freuen uns darauf!

Ihr

PD Dr. med. Andreas Müller

Chefarzt der Klinik für HNO-Heilkunde/Plastische Operationen



Wenn man durch die Riechprüfung rauscht

Beobachtungen während einer Chefarztvisite in der HNO-Klinik

Riechproben von A-nis bis Z-wiebel

Mittwoch, 07:00 Uhr. Chefarztvisite. Pünktlich auf die Minute schiebt sich die legendäre „weiße Wolke“ über den Flur der 4.Etage des Hauses 23, dem Standort der HNO-Klinik. Vornweg Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Müller, gefolgt von seinen beiden Oberärzten, dem Stationsarzt, mehreren Assistenten, der Logopädin und der Stationsleitung.

Im ersten Zimmer der 31-Betten-Station warten zwei Frauen mittleren Alters angetan mit bequemen Jogginganzügen, auf das Erscheinen des 49-jährigen Chefarztes und seiner Crew. Die Frauen, beide bereits operiert, laborierten jahrelang an den Folgen chronischer Mittelohrvereiterungen. Müller untersucht zunächst gründlich den Kopf der Frau mit der Kurzhaarfrisur. Er ist zufrieden mit dem Operationsergebnis. Während Schwester Janine Hempfling den Verband am Ohr wechselt, verlässt der Chef kurzzeitig die Visite, um noch einige Worte mit dem 37-jährigen Heiko Weigelt zu wechseln, der auf seine OP wartet.

Der Chef wird selbst operieren. Der Bauleiter aus einem Dorf bei Weida hat seit seiner Geburt große Probleme mit den Nasennebenhöhlen. Nicht nur, dass dem Mann, der viel mit Staub und Sand zu tun hat, dadurch oft die Luft wegbleibt und er durch den Mund atmen muss, er leidet zudem an seiner krummen Nase, war deshalb als Kind nicht selten Objekt des Spottes. „Das ist ein ganz typischer Fall, wo wir eine funktionelle Verbesserung mit der plas-



HNO-Facharzt Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Müller (l.) und sein Team während der Chefarztvisite

tischen Korrektur der Nase, einer sogenannten Septorhinoplastik, verbinden können“, erläutert Dr. Müller. Seit 1993 habe er mehr als 3000 solcher Eingriffe gemacht bzw. angeleitet. „Jährlich kommen etwa 150 Patienten aus ganz Thüringen, aber auch aus anderen Bundesländern zu uns, um sich die Nase oder die Ohren korrigieren zu lassen.

Im Unterschied zu den meisten Schönheitschirurgen besteht unser Kernziel aber in der Einheit von Funktionsverbesserung bei gleichzeitiger Formkorrektur. Nur in solchen Fällen übernehmen die Kassen den Großteil der Kosten. Wer also nur zu uns kommt, um sich den Nasenhöcker entfernen zu lassen, muss die Kosten selbst tragen.“



MTA Ingrid Fleischer (l.) und Josefine Peltzer testen das Hörvermögen einer Patientin

Nichtsdestotrotz liebt Müller diese Nasenplastiken: „weil sie eine Form der kreativen Chirurgie darstellen, weil es Vergnügen bereitet, die eigenen plastischen Vorstellungen in die Tat umzusetzen. Dazu bedarf es eines analytischen und ästhetischen Blicks.“ Und den holt sich der bedachte Mann, der seinen Lebensmittelpunkt in Jena hat, z.B. aus seinen Hobbys – der Bildhauerei und dem Zeichnen. Während der Chefarzt die Mittwochsvsitede fortsetzt, interessieren wir uns für die Einrichtungen der HNO-Ambulanz.

Riechproben von A-nis bis Z-wiebel

Zehn Prozent der jährlich etwa 2100 Patienten werden mit Nasennebenhöhlenerkrankungen in die HNO-Klinik eingewiesen. Sie gehört damit zu den Volkskrankheiten, ist doch jeder siebte Deutsche einmal pro Jahr akut davon betroffen. Um exakt herauszufinden, um welche Form es sich dabei handelt und welche Therapie angezeigt ist, steht am Beginn der Untersuchungen auch eine Riechprüfung in der HNO-Funktionsabteilung.

Gerade konfrontiert MTA Josefine Peltzer einen jungen Mann mit den mehr oder weniger angenehmen Düften dieser Welt, von A-nis bis Z-wiebel. Insgesamt 16 Duftnoten werden dazu in kleinen Röhrchen aufbewahrt und dem Patienten zum Erschnüffeln unter



MTA Josefine Peltzer bei der Riechprüfung eines Patienten

die Nase gehalten. Mittels dieser subjektiven Untersuchungsmethode kann die mögliche Ursache für eine Geruchsstörung herausgefunden werden. Subjektiv deshalb, weil sie allein auf den Angaben des Patienten beruhen.

Eine Tür weiter wartet MTA Ingrid Fleischer mit einer weiteren Herausforderung auf Patienten mit Hörschäden. Die Rede ist von der sogenannten Audiometrie, durch die herausgefunden werden soll, welche Beeinträchtigung, z. B. Tinnitus, im Einzelnen vorliegt.

In unserem Falle wird gerade eine Patientin einem Test in der Hörkabine unterzogen, wo sie unter Kopfhörern möglichst viele laute und leise, hohe und tiefe Töne wahrnehmen und anzeigen soll. Weitere funktionaldiagnostische Untersuchungen sind u. a. die Vestibularisprüfung (Gleichgewicht), Schmeckprüfungen und die Rhinomanometrie zur seitengenetzten Nasendurchflussmessung.



Interdisziplinäre Zusammenarbeit: HNO-Chefarzt Dr. med. Andreas Müller, Chefarzt Dr. med. Jürgen Füller (Strahlentherapie) und Dr. med. Mirko Dietel (von links) im Patientengespräch



Autorität durch das eigene Vorbild

Inzwischen hat Dr. Andreas Müller die Chefarztvisite hinter, ein anstrengendes Pensum im OP vor sich.

Einen weiteren Schwerpunkt seines Fachgebietes möchte er auf keinen Fall unerwähnt lassen. Es handelt sich dabei um die jährlich rund 100-150 Tumorfälle, die in seiner Klinik operiert werden. In erster Linie handelt es sich dabei um Patienten mit Kehlkopftumoren, Mundhöhlen- und Rachenkrebs sowie seltenen Karzinomen an Nase und Ohren, die aber lediglich drei Prozent aller bösartigen Erkrankungen ausmachen. In einem frühen Stadium erkannt, bestehen dank neuer Therapien gute Hei-

lungschancen. „Auch aus diesem Grund kooperieren wir schon seit vielen Jahren sehr eng mit vielen niedergelassenen Ärzten und onkologischen Praxen, um den Krebs möglichst in einem frühen Stadium zu erwischen und zu behandeln. Als langfristiges Ziel streben wir dazu die Schaffung eines zertifizierten Cancer Center „Kopf-Hals-Modul“ am SRH Wald-Klinikum Gera an, in dem HNO-Tumore interdisziplinär behandelt werden.“

Dr. Müller weiß: All diese Herausforderungen kann er nur mit einem guten Team verwirklichen. Er ist daher stolz darauf, dass alle Arztstellen seiner Klinik mit guten Leuten besetzt sind, dass es keine Fluktuation gibt, ein ausgezeichnetes Betriebsklima herrscht. Man hat

keinen Zweifel daran, wenn er sagt, keinen autoritären Führungsstil zu praktizieren, sondern vielmehr durch das eigene Vorbild, durch Kompetenz zu überzeugen. Handlungsbedarf sieht der Mann, der seit 2010 auch als stellvertretender Ärztlicher Direktor fungiert, in einem noch besseren Miteinander mit der Schwesternschaft. In der neuen Pflegedirektorin sieht er dabei die passende Ansprechpartnerin.



Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Müller



Der leitende Oberarzt Dipl.-Med. Stefan Marciniak bei der Untersuchung nach einem Eingriff an der Nase

Bleibe noch die Privatperson Andreas Müller. Verheiratet ist der gebürtige Erfurter mit einer Ärztin. Von seinen vier Kindern leben nur noch die beiden Jüngsten zu Hause. Wenn der Wahl-Jenenser Zeit und Muse hat, ist er im Garten anzutreffen, fährt Rad, besucht Ausstellungen oder das Studiokino. Sein zuletzt gelesenes Buch zeugt zudem von seinem Steh- und Durchhaltevermögen: Es handelte sich um Uwe Tellkamps 976-Seiten Bestseller „Der Turm“.

Klaus-Peter Kirsten

Peter Rothe ist zufrieden mit dem Eingriff. Tags zuvor hatte ihn Dipl.-Med. Stefan Marciniak, leitender Oberarzt der Geraer HNO-Klinik, an einer chronischen Knochenerkrankung des Ohres, einem sogenannten Cholesteatom, operiert und ihm eine winzige, nur 1,75 mm große Mittelohrprothese aus Titan eingesetzt. Seit er sich erinnern kann, hat der Rentner aus Hermsdorf Probleme mit den Ohren. Immer wieder litt er an Mittelohrentzündungen mit Fieber, Schmerzen und lästigem Ausfluss und musste deshalb häufig den Arzt aufsuchen. Es bestehen günstige Aussichten, dass durch den vorgenommenen Eingriff nun endgültig Schluss mit dieser Odyssee ist.

Solche und ähnliche sanierende, aber auch hörverbessernde Ohroperationen gehören zum medizinischen Alltag des 49-jährigen HNO-Spezialisten Stefan Marciniak. Überdies beherrscht der drahtige Mann mit der modischen Brille das gesamte Spektrum der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, einschließlich plastischer Operationen.

Während es im Kindesalter zumeist die Mittelohrentzündungen und ihre Folgen sind, mit denen es Stefan Marciniak zu tun hat, sind es im Alter das Nachlassen des Gehörs, beispielsweise durch Beeinträchtigung oder Ausfall der Hörschnecke, des gewundenen Organs, das für die akustische Wahrnehmung zuständig ist. Um den Grad einer Hörschädigung genau feststellen zu können, steht am Anfang einer jeden Behandlung eine Audiometrie, eine Hörprüfung im klinieigenen Akustiklabor. Eine besondere Herausforderung stellen für den erfahrenen HNO-Arzt die mikrochirurgischen Eingriffe dar, so zum Beispiel bei der Otosklerose, an der überwiegend Frauen leiden. Die Ursachen dieser Erkrankung, die mit einer allmählichen Schwerhörigkeit einhergeht, sind noch nicht umfassend geklärt. Wenn Marciniak über solche und andere Eingriffe ambitioniert erzählt, erinnert er mehr an einen Uhr- als an einen Ohrmachermeister. Dieser Vergleich drängte sich spätestens dann auf, als er mir einige, mit dem bloßen Auge kaum erkennbare Ohrimplantate und Prothesen in einem durchsichtigen Kästchen zeigte, die an Teilchen eines Schweizer Uhrwerkes erinnerten. Aber

Der Ohrmachermeister

Über den HNO-Spezialisten Oberarzt Stefan Marciniak



Oberarzt Stefan Marciniak erläutert seinem Patienten Peter Rothe den Eingriff am Ohr

nicht nur die Präzision fasziniert ihn an seinem Fachgebiet. „Es ist auch die Vielseitigkeit, die immer wieder von Neuem reizt“, schwärmt Marciniak. „Da wir es ja mit mehreren Organen und immer wieder neuen medizinischen Fragestellungen zu tun haben, bleibt die HNO auch nach vielen Praxisjahren spannend.“ Genauso ambitioniert weiß der Familienvater von seinem großen Hobby zu berichten, eigentlich – wenn man die Genauigkeit zugrunde legt – einer logischen Fortsetzung seines Berufes. Seit vielen Jahren baut Marciniak, der in seiner Jugend unbedingt Fernfahrer werden wollte, europäische Trucks originalgetreu bis ins Detail nach. Etwa 60, bis zu einem halben Meter große Modelle, sind auf diese Weise in den vergangenen Jahren im heimischen Wohnzimmer entstanden, darunter imposante Megakühlzüge, Sattelaufhänger, Spezialtransporter und, und, und. Seine dritte Leidenschaft gehört dem Mountainbike und langen Trekking-Touren mit Gleichgesinnten rund um den Gardasee. Seine Liebe zum Leben, die



Nur 1,75 mm groß: Mittelohrprothese aus Titan

offensichtliche Freude an Familie, Beruf und Hobby haben ganz sicher auch dazu beigetragen, dass Stefan Marciniak im Juli 2010 einen schweren Schicksalsschlag so gut und schnell überstand. Vollkommen unvorbereitet traf ihn damals die Diagnose Gehirntumor. Nach Operation und Reha steht der 49-jährige, leitende Oberarzt wieder mit beiden Füßen, mit Herz und Verstand im Beruf, als ausgezeichnete Uhr- pardon: Ohrmachermeister.

Klaus-Peter Kirsten

Die Überwindung der Sprachlosigkeit

Über die Stimm- und Sprachtherapie am SRH Wald-Klinikum Gera im Gespräch mit Dipl.-Sprechwissenschaftlerin Elke Braumann

Eine Sprechwissenschaftlerin vermutet man eher an einer Schauspielschule oder einem Rundfunksender als in einem Krankenhaus. Wem müssen Sie hier das richtige Sprechen beibringen?

Um das gleich vorwegzunehmen, nicht nur die Hilfe bei der Beseitigung von Sprach- und Stimmstörungen, auch das Schlucktraining gehört zu meinen Aufgabengebieten. Und was die logopädischen Einsatzmöglichkeiten in einem Krankenhaus anbelangt: Die sind außerordentlich vielfältig. Obwohl in der HNO-Klinik angestellt, bin ich in fast allen medizinischen Fachbereichen, von der Kinderklinik über die Innere Medizin, die Intensivstation und die Strahlentherapie bis zur Palliativstation unterwegs. Meine Kollegin Frau Dr. Renate Berger ist vorrangig auf der Schlaganfallereinheit „Stroke Unit“ und der Neurologie tätig, aber auch auf den anderen Stationen. Ich begutachte z. B. Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen, diagnostiziere und trainiere die Sprache und das Schlucken nach Schlaganfällen, Stimm- und Schluckstörungen nach Operationen im HNO-Bereich und während postoperativer Bestrahlungen. Wir treten also immer dann auf den Plan, wenn funktionelle oder organisch bedingte Störungen rund um Sprache und Schlucken auftreten. Unsere Arbeit beginnt mit der Anamnese am Krankenbett und endet nicht selten mit der Empfehlung für weiterführende ambulante oder stationäre Maßnahmen.

Sie sagten es bereits, auch Schluckstörungen werden von Ihnen behandelt. Welche Patienten sind denn von dieser äußerst unangenehmen Erkrankung betroffen?



Sprachtherapeutin Elke Braumann bei der logopädischen Behandlung eines Kehlkopfpatienten

Das sind in erster Linie Patienten, die einen Schlaganfall erlitten haben oder auch ältere Patienten, die an Koordinations- und Gedächtnisstörungen leiden, deren Hirnleistungsfähigkeit allgemein gemindert ist. Zunächst wird in einer Untersuchung festgestellt, welcher Art die Schluck- oder Sprach-/Sprechstörung ist. Danach erfolgen die Anpassung der Nahrung zum Schutz vor Verschlucken und gegebenenfalls die Aktivierung der Kau- und Schluckvorgänge einschließlich der notwendigen Reflexe wie Husten und Schlucken, denn oft können diese Patienten weder die Zunge noch den Rachen bewegen oder empfinden. All das muss erst mühsam wieder trainiert werden. Patienten aus unserer HNO-Klinik, die an einem Tumor leiden und operationsbedingt durch muskuläre Defizite oder Nervenläsionen eine Stimm- oder Schluckstörung haben, können in der Regel sehr aktiv üben, um wieder „hörbar“ zu werden bzw. wieder essen zu können. Patienten mit einer vollständigen Kehlkopfentfernung erlernen eine Speiseröhrenersatzstimme oder den Umgang mit einer sogenannten Stimmprothese.

Welche Patienten nehmen denn noch Ihren Rat und Ihre Hilfe in Anspruch?

Darüber hinaus suchen auch ambulante Patienten meine Sprechstunde auf, um ihre Stimm-, Sprach- oder Schluckstörungen diagnostizieren und therapieren zu lassen. Da wir uns ja im Kommunikationszeitalter befinden, das mit einer ständig wachsenden Sprechbelastung, Stress, aber auch Mobbing einhergeht, befinden sich auch Manager,

Handels- bzw. Versicherungsvertreter und Lehrer unter meinen Patienten. Durch das viele und lange, berufsbedingte Reden leiden sie nicht selten an funktionellen Störungen mit Heiserkeit, Stimmermüdung oder einem plötzlichen Wegbrechen der Stimme. Das kann letztlich einschneidende Konsequenzen bis hin zur Angst vor Berufsunfähigkeit nach sich ziehen. Unser Ziel ist es daher, ihre Kommunikationsprobleme mittels spezieller Techniken und Therapien überwinden zu helfen, sie alltagstauglich zu machen, ihre gewohnte Lebensqualität wiederherzustellen.

Was passiert mit Ihren Patienten nach der Entlassung aus dem Krankenhaus?

Sie können bei Bedarf und Wunsch jederzeit auch ambulant in meine Sprechstunde kommen. Sie benötigen dazu lediglich eine Verordnung für Heilmittel durch ihren HNO- oder Hausarzt. Die ambulanten Stimmtherapien dauern in der Regel 14 Tage, werden täglich durchgeführt und bestehen aus Lockerungs-, Entspannungs- und dem Patienten angepasste Stimmübungen. Schluck- oder Sprachtherapien werden 1-2 Mal in der Woche durchgeführt.

Vielen Dank!

Gespräch: Klaus-Peter Kirsten

Keine Chance für lebensgefährliche Erreger

Zu Besuch in unserer Abteilung Krankenhaushygiene

Die Hygiene an deutschen Krankenhäusern lässt vielerorts noch zu wünschen übrig. Laut Schätzungen des Robert-Koch-Institutes infizieren sich jährlich eine halbe bis eine Million Patienten mit multiresistenten Krankenhauskeimen, mit Erregern also, bei denen nur eine bestimmte Auswahl von Antibiotika anschlägt. Bis zu 40.000 Infizierte sterben letztlich an den Folgen, die in vielen Fällen vermeidbar wären. Angesichts dieser Tatsachen und jüngster Pressemeldungen über gravierende Hygienemängel an einigen deutschen Unikliniken interessierten wir uns für die Einhaltung der Hygienevorschriften am Geraer Klinikum.

Eine spezielle Abteilung Krankenhaushygiene existiert bereits seit 1990. Sie untersteht dem Ärztlichen Direktor Priv.-Doz. Dr. med. Walter Groß und ist in Sachen Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes allen Kliniken und Abteilungen weisungsberechtigt. Zum kleinen Team gehören neben den Hygienefachkräften Yvonne Wildensee, Anja Böttcher und Karin Ludwig, Mikrobiologin Martina Paul sowie der externe Krankenhaushygieniker Dr. Schwarzkopf.

„Unser Aufgabenspektrum ist sehr breit gefächert“, erläutert Anja Böttcher. Die 34-Jährige, die sich gerade zur Hygienefachschwester qualifiziert, ist erst seit November vergangenen Jahres dabei, verfügt aber als langjährige Pflegefachkraft in der Intensivtherapie und Anästhesie über große Berufserfahrungen. „Obwohl wir einen Großteil am PC erledigen, sind wir auch sehr oft im Haus unterwegs. So gehören die Erfassung aller Patienten mit multiresistenten Erregern, Stichkontrollen in den Kliniken, Hygieneschulungen der Mitarbeiter und Hygienebeauftragten sowie Kontrollen der rund 80 Reinigungskräfte zu unseren Aufgabengebieten. Einen Risikobereich stellt die Intensivtherapie mit ihren 36 Betten dar. Hier liegen oft Patienten mit



Hygienefachkraft Anja Böttcher (l.) übergibt die täglichen, sogenannten Abklatschproben an Mikrobiologin Martina Paul

schwersten Erkrankungen wie Multiorganversagen oder einem äußerst geschwächten Immunsystem. Um eine Blutvergiftung (Sepsis) zu vermeiden, ist hier die peinlichste Einhaltung aller Hygienevorschriften unabdingbar. Um Krankenhausinfektionen möglichst zu vermeiden, führt Hygienefachkraft Yvonne Wildensee einen ganzen Maßnahmenkatalog auf. Dazu zählt die Vermeidung unnötiger Antibiotika, deren Einnahme zu Multiresistenzen, also Unempfindlichkeiten gegenüber solchen Medikamenten, führen können. „Um den Einsatz von Antibiotika zu kontrollieren, wurde am Klinikum eine Spezialvisite eingeführt. Sie wird von der leitenden Apothekerin, der Fachärztin für Mikrobiologie und den entsprechenden Ärzten der jeweiligen Abteilung durchgeführt und soll dazu beitragen, den Einsatz von Antibiotika zu steuern. Das heißt: richtige Wahl des Mittels, richtige Dosierung, sowie

richtige Länge der Therapie.“ Neben dem gesamten Klinikpersonal gelte es aber auch für die Besucher, alle Hygienevorschriften genauestens zu befolgen. Ganz wichtig: Beim Betreten wie Verlassen der Patientenzimmer Hände desinfizieren! Dafür befinden sich in jedem Zimmer Spender an der Wand mit den entsprechenden Desinfektionsmitteln.

Auch der Weiterbildung misst die Abteilung große Bedeutung zu. Mindestens einmal jährlich nimmt jeder Mitarbeiter an einer speziellen Fortbildung teil. Abschließend kann Yvonne Wildensee Entwarnung geben: „Wenn alle Hygienevorkehrungen genau eingehalten werden, müssen Patienten, Besucher und Personal keine Infektionen und Erreger befürchten. Dass es bei uns darum gut bestellt ist, haben wir mit Brief und Siegel: dem kürzlich wiedererrungenen KTQ-Gütesiegel.“

Klaus-Peter Kirsten

Auf Draht

Das WKG Telefonverzeichnis

SRH Wald-Klinikum Gera

Einwahl Zentrale
(0365) 828-0
E-Mail: info@wkg.srh.de

- **Geschäftsführer**
Priv.-Doz. Dr. med. Uwe Leder, MBA
8288190 | Sekretariat
- **Ärztlicher Direktor**
Priv.-Doz. Dr. med. Walter Groß
8287251 | Sekretariat
- **Pflegedirektorin**
Beate Kemter (kommiss.)
8282201 | Sekretariat
- **Klinik für Hämatologie/Onkologie/
Pneumologie/Infektiologie/Akutgeriatrie/
Diabetologie**
Prof. Dr. med. Susanne Lang
8282151 | Sekretariat
- **Klinik für Gastroenterologie/Hepatology
und Allgemeine Innere Medizin**
Prof. Dr. med. Uwe Will
8282401 | Sekretariat
- **Klinik für Kardiologie**
Dr. med. Martin Winterhalter
8282101 | Sekretariat
- **Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
Kinderchirurgie**
Prof. Dr. med. Thomas Manger
8283101 | Sekretariat
- **Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie,
Angiologie/Gefäßzentrum**
Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Lesser
8283151 | Sekretariat
- **Klinik für Unfallchirurgie**
Prof. Dr. med. Wolfgang Lungershausen
8283601 | Sekretariat
- **Klinik für Wirbelsäulenchirurgie und
Neurotraumatologie**
Dr. medic. Ioan-Lucian Branea (kommiss.)
8283701 | Sekretariat
- **Chirurgische Orthopädie**
MuDr. med. Igor Adamčo
8283701 | Sekretariat



- **Klinik für Anästhesiologie und
Intensivtherapie**
Priv.-Doz. Dr. med. Gerhard Kuhnle
8282801 | Sekretariat
- **Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtsmedizin**
Priv.-Doz. Dr. med. Walter Groß
8284101 | Sekretariat
- **Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**
Prof. Dr. med. Jörg Seidel
8285151 | Sekretariat
- **Klinik für HNO-Heilkunde/Plastische
Operationen**
Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Müller
8282651 | Sekretariat
- **Klinik für Augenheilkunde**
Dr. med. Jörg Seewald
8284801 | Sekretariat
- **Klinik für Hautkrankheiten und
Allergologie**
Dr. med. Martin Kaatz
8287701 | Sekretariat
- **Klinik für Neurologie**
Dr. med. Roger Schubert
8284501 | Sekretariat
- **Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und
Psychotherapie**
Dr. med. Thomas Jochum
8284601 | Sekretariat
- **Klinik für Urologie und Kinderurologie**
Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Schlichter
8287151 | Sekretariat
- **Klinik für Strahlentherapie und
Radioonkologie**
Priv.-Doz. Dr. med. Jürgen Füller
8287551 | Sekretariat
- **Brustzentrum**
Dr. med. Dirk-Michael Zahm
8284151 | Sekretariat
- **Palliativmedizin**
Dr. med. Elisabeth Schmidt
8287951 | Sekretariat
- **Institut für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie**
Priv.-Doz. Dr. med. Joachim Böttcher
8286101 | Sekretariat
- **Institut für Pathologie**
Priv.-Doz. Dr. med. Carsten Boltze
8286601 | Sekretariat
- **Institut für Physikalische und
Rehabilitative Medizin**
Dr. med. Dörthe Meierhof
8286501 | Sekretariat
- **Institut für Klinische Chemie und
Laboratoriumsdiagnostik**
Dipl.-Chem. Horst Täubig
8286201 | Sekretariat
- **Apotheke am Klinikum**
Chefapothekerin Dr. rer. nat. Manuela Pertsch
8286401 | Sekretariat
- **Krankenhauseelsorge im Klinikum**
8288950 | Sekretariat
bzw. Anrufbeantworter
- **Krankenhaussozialdienst**
8287837

SRH Wald-Klinikum Gera – Kulturkrankenhaus



- 1 Haus am Wald**
 - »Walter Gropius« Urologie
 - »Carl Zeiss« Unfallchirurgie / Orthopädie
Wirbelsäulenchirurgie
 - »Friedrich Schiller« Allgemeinchirurgie
Viszeralchirurgie
 - »Heinrich Schütz« Innere Medizin / Pneumologie
Thorax- und Gefäßchirurgie
 - »Martin Luther« Innere Medizin / Kardiologie
 - »Tilmann Riemenschneider« Information / Aufnahme / Kiosk
Seelsorge / Raum der Stille

OP Operationszentrum/Ambulanzbereich

- D Diagnostikzentrum**
- Radiologie
 - Funktionsdiagnostik
 - Urologischer Funktionstrakt
 - Intensivtherapiestation
 - Intermediate Care Station
und Stroke unit/Neurologie

- 2 Verbindungsgebäude**
 - Neurologische Ambulanz
 - Prostata-Karzinom-Zentrum
- 3 Bettenhaus**
 - Innere Medizin/Gastroenterologie / Hepathologie /
Nephrologie | M 11, M 12, M 14
 - Innere Medizin / Geriatrie, Hämatoonkologie,
Diabetologie, Infektiologie, Schlafflabor, Onkologie
M 21, M 23, M 24, M 25 b
 - Neurologie | N 11
 - Dialysepraxis / Aufnahme
 - Nuklearmedizinische Praxis

- 6 Pflegedienstleitung / EDV / BR**
- 8 Pathologie / Tumorzentrum**
- 9 Geschäftsführung / Verwaltung**
- 21 Kulturhaus**
- 23 Bettenhaus**
 - Psychiatrie/Psychotherapie | P 11, P12, P13 /
Tagesklinik
 - HNO | H 22
 - Dermatologie | D 11, D 12
 - Brustzentrum
 - Augenklinik | A 11
 - Palliativmedizin
 - Gynäkologie | G 12, G 13
 - Aufnahme

- 24 Geburtshilfe / Neonatologie | G 22, G 23, S 21, K 22**
- 25 Kinderklinik / Strahlenklinik | K 21, R 21**
- 34 Psychosoziale Beratungsstelle**
- 41 Strahlentherapiezentrum**

- E Eingang für Patienten/Besucher**
- P Parkhaus / Parkmöglichkeiten**
- N Notaufnahme/Krankentransport**
- S Sanitätshaus**
- K Kiosk/Cafeteria**
- i Information**
- A Ambulanz Physiotherapie**

— Zufahrt für PKW / Fußgänger
 Fußgänger

Impressum:
 Herausgeber: SRH Wald-Klinikum Gera GmbH, Straße des Friedens 122, 07548 Gera, Tel. 0365 828-0, www.srh-gera.de
 Verantwortlich für den Inhalt: Priv.-Doz. Dr. med. Uwe Leder (Geschäftsführer), Klaus-Peter Kirsten
 Redaktionsleiter: Klaus-Peter Kirsten
 Titel: Frau Dipl.-med. Sara Pofahl bei der Ohnmikroskopie | Foto: U. Fischer
 Fotos: Fischer (17), Kirsten (1)
 Grafische Gestaltung: SCHÜTTDesign | Druck: Wicher Druck Gera
 Auflage: 10.000 | »Wald-Klinikum aktuell« erscheint vierteljährlich und ist kostenlos

Karte: SCHÜTTDesign

